

DER ERSTE ELEFANT IN ÖSTERREICH:

Die Anwesenheit des ersten Elefanten in Österreich, auf den die Namen mehrerer „Elefantenhäuser“ zurückgehen (etwa in Brixen, Innsbruck, Hall/Tirol, Linz, Salzburg und Wien, ist eng mit der Geschichte Erzherzog Maximilians von Österreich (1527 – 1576), des späteren Kaisers Maximilian II.,

verknüpft. Als ältester Sohn Ferdinands I. hatte er noch als Titularkönig von Böhmen im Jahr 1548 Maria, die Tochter Kaiser Karls V. geheiratet und war danach einige Jahre Stadthalter in Spanien gewesen. 1551 brach er zur Rück-

kehr nach Österreich auf und führte in seinem stattlichen Gefolge nicht nur seine junge Gattin nach Hause, sondern auch einen indischen Hofelefanten namens Soliman – ein Geschenk König Johanns III. von Portugal, der damals von Lissabon aus die größte Kolonialmacht der Welt beherrschte. Nach einer Schifffahrt vom spa-



nischen Rosas nach Genua führte der Weg Maximilians und seines Trosses durch Ligurien, die Lombardei und Venedig in Richtung Brenner.

In Trient wurde zu Ehren des hohen Besuches aus einem hölzernen Ebenbild Solimans ein Feuerwerk abgefeuert.

Am 17. Dezember 1551 kam der Zug sodann nach Bozen, von

„Am Hohen Feid“ eine zweiwöchige Verschnaufpause. Welchen Eindruck Soliman, sein Führer und die zwei ihn begleitenden Lanzenträger, ein Zwerg und ein Riese, auf die damalige Bevölkerung gemacht haben, läßt sich aus dem an der Außenmauer des noch heute „Zum Elefanten“ genannten Gasthofes verewigten zeitgenös-



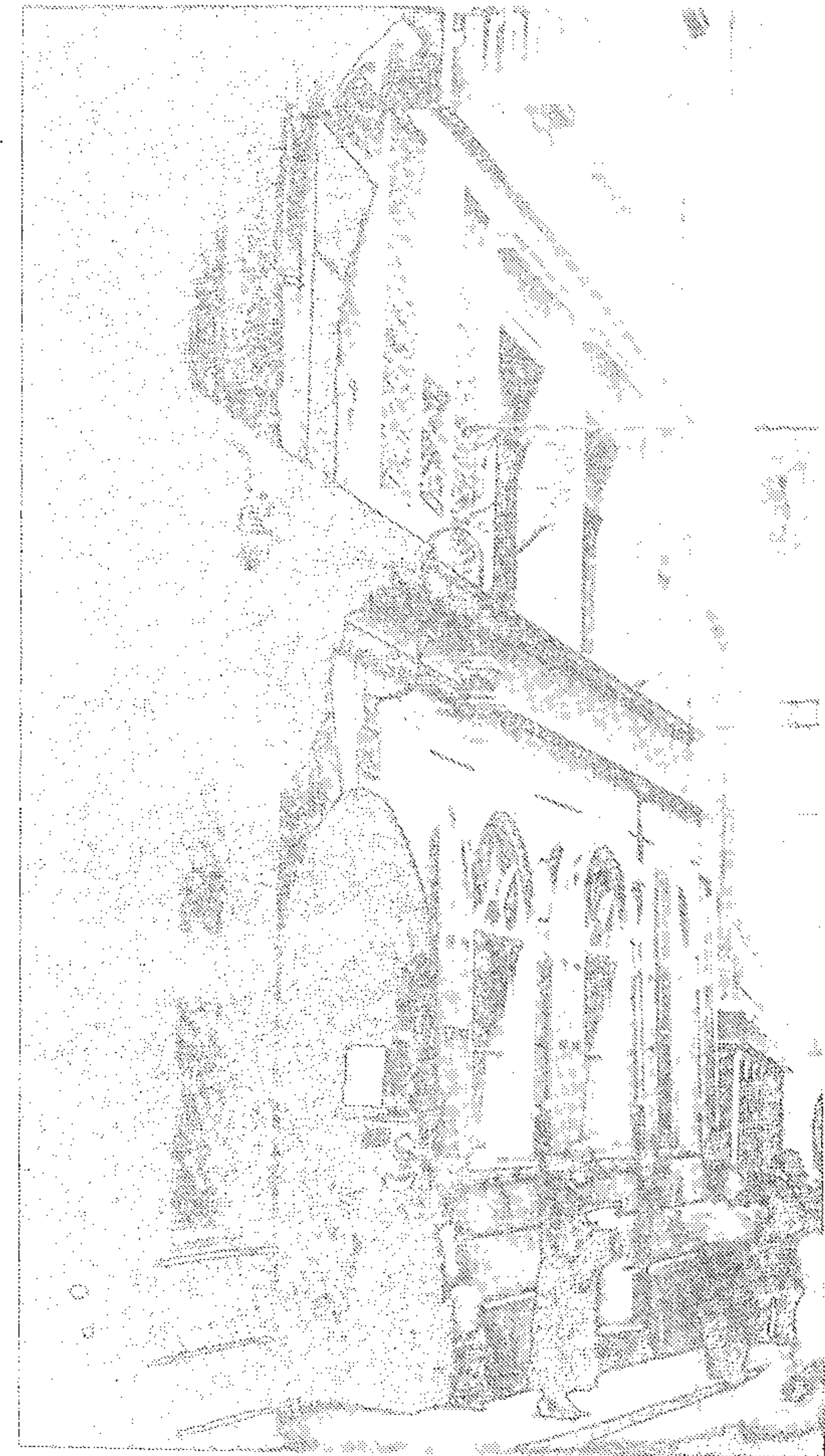
wo aus es durch die Eisackschlucht weiter nach Brixen ging. Hier gönnte man dem exotischen Tier in der Herberge

sischen Bild der seltsamen Gäste erahnen.

Von Brizen führte der Weg nach Sterzing und dann durch Schnee und Eis über den Brenner, sodaß die Gesellschaft am Dreikönigstag 1552 in Innsbruck ankam. Zur bequemeren Weiterreise wurde nun der Schiffsweg den Inn hinunter gewählt. So passierte man am 22. Jänner Hall in Tirol, wo der

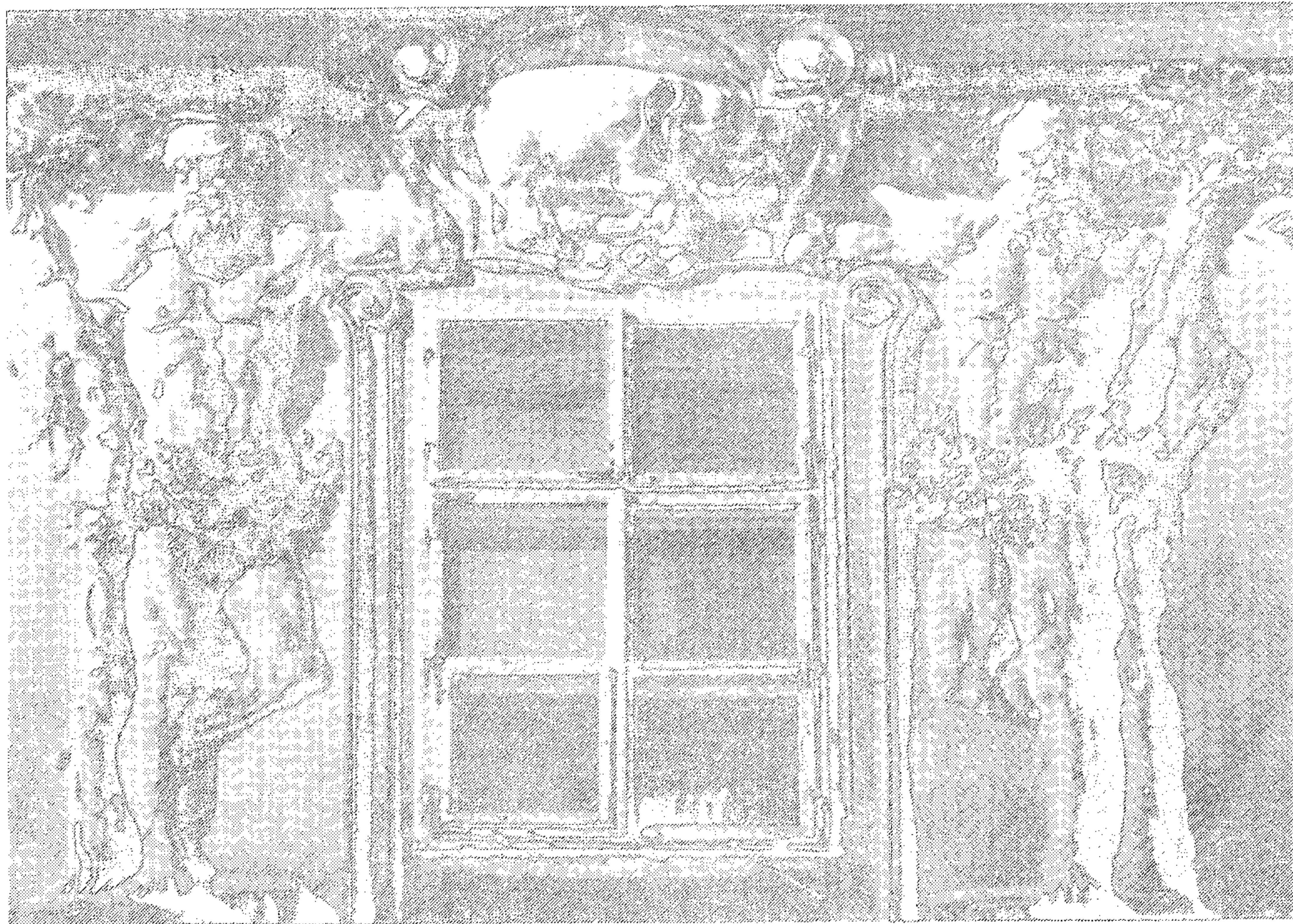
Chronist Franz Schwegler festhielt: „Maximilian hat auch mit ihm prucht aus Hispania ein elephanta, ist 12 schuech hoch gewesen und zwen zeucht, einer eela lang und raussfarb“.

Die nächsten Aufenthaltsorte waren Wasserburg, wo Maximilian II. Gast des Bayernherzogs war, und schließlich die salzburgische Stadt Mühldorf, in der der Habsburger im Februar 1552 einige Wochen als Gast des Administrators des Salzburger Erzstiftes, Herzog Ernst von Bayern (1540 – 1554), zubrachte. Mit seiner Versorgung mit Lebensmitteln, Wein und dem nötigen Tafelbesteck war von Herzog Ernst damals jener Salzburger Bürger und Kaufmann Hans Goldseisen betraut worden, der wenige Jahre später das Haus Sigmund-Haffner-Gasse 4, das heutige Hotel „Elefant“ erwarb und dessen umfangreiches Archiv erst 1953 bei Umbauarbeiten aufgefunden wurde.



Die Reise des Habsburgers und seines Elefanten ging schließlich weiter nach Braunau und Passau und dann auf der Donau nach Linz, wo Soliman Anfang März 1552 eintraf und vom bekannten Humanisten Caspar Bruscius in zwei für das Linzer Rathaus bestimmten poetischen Inschriften gefeiert wurde. Der damalige Linzer Bürgermeister ließ zur Erinne-

rung an das denkwürdige Ereignis in Stukko eine Abbildung des von zwei wilden Männern gehaltenen Elefanten an seinem Haus am Hauptplatz anbringen – bis heute hat sich auch hier die Bezeichnung „Elefantenhäus“ gehalten.



Am 6. März 1552 erreichte Soliman endlich das Ziel seiner weiten Reise, die Residenzstadt Wien. In einem feierlichen Umzug wurde er der Bevölkerung vorgeführt und auch hier in Festgedichten verewigt und auf einem (allerdings nicht mehr erhaltenen) Haus am Graben bildlich festgehalten. Als erstes Menagerietier kam der Elefant schließlich in den Tiergarten beim kaiserlichen Jagd- und Lustschloß Ebersdorf, wo er allerdings bereits am 18. Dezember 1553 einging. Aus diesem Anlaß wurde damals im Auftrag Maximilians II. sogar eine eigene Geschenkmedaille geprägt! Solimans ausgestopfte Haut gelangte in die Münchner Kunstkammer des Bayernherzogs Albrecht V. und befand sich dann bis 1941 im Bayerischen National-

museum. Als letztes Relikt hat sich ein 1554 aus Knochen des Elefanten gefertigter Dreibeinsessel mit reich geschmückter Inschrift und Darstellung des Tieres erhalten. In der Kunstkammer des Benediktinerstiftes Kremsmünster gibt dieser noch heute ein be- redtes Zeugnis vom ersten Elefanten Österreichs.

